

Gastkolumne

Die Erfindung des Kilts – ein englischer Mythos

Kleider machen Politik: Wie England den Schottenrock vereinnahmte, um die störrischen Untertanen im Zaum zu halten



Caspar Hirschi

Unter Schottenröcken verbirgt sich mehr, als man denkt. Das gilt für die Geschichte im Allgemeinen und für meine Familie im Besonderen. Als ich meine Frau heiratete und als meine Mutter starb, spielte ein Schotte im Kilt den Dudelsack, dass es durch Mark und Bein ging. Die familiären Bande mit Schottland wurden kurz nach meiner Geburt geknüpft, ebenfalls mit ohrenbetäubendem Lärm, wenn auch nicht von der musikalischen Sorte. Zwei Familien, die sich nicht kannten, waren in einem Hotel ausserhalb von Dar es Salaam gestrandet, weil die für sie vorgesehenen Häuschen auf dem Universitäts-campus der tansanischen Hauptstadt noch nicht bezugsbereit waren. Die eine kam aus Zürich, die andere aus Edinburgh. Beide hatten zwei Kleinkinder, und als das Kleinste am Abend im Speisesaal nicht aufhörte zu heulen, nahm die Mutter der anderen Familie den Schreihals in die Arme, damit seine Eltern endlich zum Essen kamen. Es war blindes Vertrauen auf den ersten Blick, und ich darf mir einbilden, durch ausdauerndes Brüllen zwei Familien zusammengebracht zu haben. Ein paar Jahre später, die Häuschen waren längst bezogen, gingen Hirschis und Listons in Tansania zu acht in einem VW-Bus auf Safari. Als das afrikanische Abenteuer ein

Ende fand, begann das europäische. Während sich die Kinderzahl verdoppelte, verbrachten beide Familien abwechselnd gemeinsame Ferien in den Schweizer Alpen und den schottischen Highlands. Wir Kleinen missverstanden uns prächtig. Die einen konnten kein Englisch, die anderen kein Deutsch. Umso wagemutiger erkundeten wir gemeinsam die Natur. In den Alpen sprangen die jungen Schotten nackt in jeden Gletschersee und stürmten in Turnschuhen auf die Berge, dass es einheimischen Wanderern den Atem verschlug. Der spätere Dudelsackspieler der Familie fand so seine zweite Berufung als «Hill Racer». In den Highlands gingen wir in Zweierkanus fischen. Als wir endlich einen Fang an der Angel hatten, gerieten wir in solche Aufregung, dass wir mitten auf dem Loch kenterten. Die Forelle wurde trotzdem an Land gebracht und gegessen. Erst später, als es in unseren Familien ans Heiraten ging, kam der Schottenrock ins Spiel. Die erste Hochzeit fand in den Highlands statt. Fast alle Männer trugen Kilt, sogar der Bräutigam, der aus einer englisch-irakischen Familie kam. Ich war ebenso irritiert wie fasziniert, hatte ich doch als Geschichtsstudent gelernt, der Schottenrock sei der Inbegriff einer «erfundenen Tradition». Damals stand an Universitäten die Mythenjagd hoch im Kurs. Zu den vermeintlichen Scharfschützen gehörte Hugh Trevor-Roper aus Oxford, der dem Kilt jede schottische Eigenart und alte Herkunft absprach, indem er ihn zum modernen Industrieprodukt, erfunden von einem englischen Quäker um 1730, erklärte. Als ich nun den jungen Leuten zusah, wie sie im Highland-Dress zu schottischen Volksliedern tanzten, kam mir die Hochzeit wie eine Veranstaltung



So verwandelte England Eroberte in Sieger, bis die englischen Könige selber im Tartan als oberste schottische Clan-Chiefs auftraten.

von Kolonisierten vor, die sich in der exotisierenden Kostümierung der Kolonisatoren eine eigene Identität einbildeten. Dabei war ich der Eingebildete. Mythenjäger Trevor-Roper hatte ein Schaf geschossen und es als Wolf ausgegeben. Er erklärte zur Neuerfindung, was eine blosser Umgestaltung war. Tatsächlich galt der Kilt schon lange vor 1730 als Eigentümlichkeit der Highlands, sonst hätten ihn die Engländer 1746 nicht verboten, um den Widerstand in den schottischen Bergen zu brechen. Ebenso gab es bereits früher mehrere, je nach Region unterscheidbare Stoffmuster. Was sich unter englischem Einfluss änderte, war die Anfertigung exklusiver Tartans und die Zuschreibung der Muster an bestimmte «Clans». Beides diente dazu, in den Highlands nach dem Vorbild des englischen Adels eine lokale Elite von Grossgrundbesitzern zu installieren, um die störrischen Untertanen im Zaum zu halten. So verwandelte England Eroberte in Sieger, bis die englischen Könige selber im Tartan als oberste Clan-Chiefs auftraten. Insofern brachte Trevor-Roper den Mythos des Schottenrocks nicht zur Strecke, sondern strickte ihn weiter, indem er ihn ganz für England vereinnahmte. Unsere schottischen Freunde wussten genau, was sie im Kilt vertraten: Verbundenheit mit den Highlands in Union mit England und der Welt. Ihre Haltung ist uns diese Sommerferien erneut begegnet, als wir durch den Garten der alten Listons gingen. Er steht mitten in den kargen Highlands, und überall wachsen Pflanzen aus dem ganzen Commonwealth.

Caspar Hirschi ist Professor für Allgemeine Geschichte an der Universität St. Gallen.